

AZ - FL-9494 Schaan

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag als Wochenendausgabe

Jeden Donnerstag an alle Haushaltungen

Liechtensteiner Volksblatt

Dienstag, 30. Januar 1979
112. Jahrgang Nr. 19.

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Haben die Bürger Zeichen gesetzt?

Eine Nachlese zu den Gemeinderatswahlen vom Wochenende — von W. B. Wohlwend

Politische Wahlen, ob sie nun auf Landes- oder auf Gemeindeebene stattgefunden haben, wollen analysiert werden. Es gilt festzuhalten, wie der Trend gelaufen ist und was die Stimmbürger mit diesem und jenem Zeichen meinten, das sie da und dort im Lande gesetzt haben. Das heutige Wahlsystem, der Kandidatenproporz, wird zwar noch lange nicht von allen Liechtensteinern als idealer Modus für Gemeindewahlen angesehen, doch macht er die Wahl als solche parteipolitisch. Insofern müssen also auch politische Analysen durchgeführt werden; bei aller Eigengesetzlichkeit die Gemeindewahlen aus den uns bekannten Gründen (kleine Verhältnisse, Familien- und Verwandtschaftsfragen usw.) nun einmal innewohnt.



Die FBP-Ortsgruppe dankt

Nach den Gemeindewahlen vom Sonntag ist es uns ein besonderes Anliegen, allen unseren Mitbürgern in Gamprin-Bendern für ihre aktive Teilnahme an den Wahlen zu danken. Insbesondere danken wir für den grossen Vertrauensbeweis, der unserem Vorsteher und unseren Mandatsträgern im Gemeinderat entgegengebracht wurde. Wir werden uns auch weiterhin nach bestem Wissen und Können für Gamprin einsetzen. (Alois Kind FBP-Gamprin/Bendern)

Die Demokratie stimmt

In Triesen stimmt die Demokratie. Einmal mehr haben die Stimmbürger in unserer Gemeinde durch ihr Interesse an den Gemeindewahlen gezeigt, dass ihnen unser Dorf eine Herzenssache ist. Die FBP Triesen dankt für dieses Interesse und für die Unterstützung, die ihren Kandidaten für das Vorsteheramt und für den Gemeinderat entgegengebracht wurde. Die Stimmbürger von Triesen haben damit gezeigt, dass die Demokratie in unserer Gemeinde stimmt. Mit dem Dank an die Wähler verbinden wir auch einen Dank an alle Kandidaten, die sich in unserer oder der anderen Partei für den sonntäglichen Urnengang zur Verfügung gestellt haben. Auch sie haben einen wichtigen Anteil dafür geleistet, dass ein fairer, demokratischer Wettbewerb stattfinden konnte. (FBP-Triesen)

Am unbestechlichsten sind bei einer solchen Betrachtungsweise die Zahlen, die uns nach dem Urnengang vom Sonntag vorliegen (Siehe Tabelle). Sie sagen vor allem zwei wichtige Dinge über den parteipolitischen Trend der Gemeinderatswahlen aus: erstens ein weiterer Ausbau der FBP-Mehrheit auf Landesebene im Vergleich zu den Landtagswahlen 1978 und zweitens eine klare FBP-Mehrheit dieses Mal in beiden Wahlkreisen. Blieb die FBP vor einem Jahr bei den Landtagswahlen im Oberland noch knapp unter der 50-Prozentmarke (und verlor deshalb auch trotz besserem Gesamtergebnis knapp die Wahl), so liegt sie heute mit 52,85 Prozent klar darüber. Die VU konnte am Sonntag im Oberland nur 47,15 Prozent der Stimmen hinter sich vereinigen. Im Wahlkreis Unterland ist der Unterschied so deutlich geblieben wie zuvor. Die FBP liegt hier mit 54,05 Prozent der Wähler weit vor der VU (45,95). Total kann sich die FBP also über einen Zugewinn von rund 2 Prozent im ganzen Land freuen, während die VU ihre Erwartungen dieses mal zweifellos zu hoch geschraubt hatte und begreiflicherweise nach den

Gründen dieses für sie eher enttäuschenden Ergebnisses suchen wird.

Haben die Stimmbürger Zeichen gesetzt?

Als Mehrheitspartei auf Landesebene wäre die VU sicher dringend auf ein positives Zeichen aus der Wählerschaft angewiesen gewesen. Nachdem so vieles nicht recht vorgegangen ist und viele Hoffnungen in den eigenen Reihen schon nach wenigen Monaten VU-Mehrheitsregierung enttäuscht wurden, hätte die VU am Sonntag einen Erfolg gebraucht. Ein solcher Erfolg hätte vielleicht über die verfahrenen Geschichte mit dem sogenannten «VU-Steuerreformprogramm» hinwegtröstet, mit dem die VU eine böse Schlappe einfangen musste. Die Gesetzesvorlage nach dem Sinne des VU-Parteiprogrammes liegt nun bei der Regierung (nach «Vaterland»-Jargon bei der VU) zur Ueberarbeitung. Wir werden erst im Frühjahr, nach der Wiedereröffnung des Landtages wissen, ob es gelungen ist, die bekannten Mängel (Mehrbelastung der Kleinverdiener im Verhältnis zu den Grossverdienern usw.) auszumerzen. Das gleiche gilt für die 9. AHV-Reform,

von der man zwar viel gesprochen hat, die aber noch weit von ihrer Verwirklichung entfernt ist; ebenso wie die Realisierung der Witwerrente und von anderen Postulaten im VU-Programm. Schliesslich wäre noch auf den Finanzplan und auf das Budget für das laufende Jahr hinzuweisen, das (längerfristig) keineswegs rosig aussieht und uns ein ansehnliches Defizit voraussagt. Sicher ist nicht der heutige (oder ein früherer) Finanzminister an dieser Entwicklung schuld. Was man aber vermisst hat, war die Ankündigung von konkreten Massnahmen gegen diese Entwicklung. Im Frühjahr will die Regierung nun einen solchen Bericht (auf Antrag der FBP-Fraktion) vorlegen. Auch hier sehen wir uns mit einer Situation konfrontiert, wie sie alarmierender kaum je zuvor war (35 Prozent). Natürlich hat die VU-Mehrheit auch an dieser Entwicklung nicht die Schuld; aber als Regierungsmehrheit ist sie verpflichtet, dagegen anzusteuern. Mit der Feststellung, dass Arbeitsgruppen zur Behandlung dieses oder jenes Problemkreises eingesetzt seien, ist dem Bürger auf die Dauer nicht gedient. Hat er deshalb am Sonntag gewisse Zeichen gesetzt und die Union auf dem Papier wieder zur klassischen Minderheit gestempelt?

Erstmals Frauen an den Urnen

Die Tatsache, dass keine der vier Kandidatinnen in Vaduz den Sprung in den Gemeinderat geschafft hat, mag viele Befürworter des Frauenstimmrechtes — und natürlich auch viele Frauen — enttäuscht haben. Auf der anderen Seite aber vergisst man dabei, dass es in Vaduz ja nicht um das passive Wahlrecht der Frau ging (also um die Frage, ob eine Kandidatin gewählt würde), sondern vor allem um das aktive Wahlrecht. Und dieses wurde offenbar von der grossen Mehrzahl der Frauen ausgeübt. Obwohl vorläufig noch konkrete Zahlen fehlen, hatte man in Vaduz an beiden Wahltagen den Eindruck, dass sehr viele Frauen an der Wahl teilgenommen haben; insofern also ein Erfolg für das Frauenstimmrecht. Dies umso mehr, als man die Vaduzer Ergebnisse hinsichtlich der Frauen auch im Lichte der Entwicklung in unseren Nachbarländern sehen muss. In Vorarlberg, wo die Frauen schon seit mehr als 40 Jahren das Stimm- und Wahlrecht haben, sitzt auch nicht in jedem Gemeinderat zwischen Bregenz und Bludenz eine Frau. Im Gegenteil!

Neue Gesichter

Zum Schluss vielleicht noch ein Hinweis auf die Tatsache, dass am Sonntag in zahlreichen Gemeinden über beide Parteilisten eine Reihe neuer Gesichter in die Ratsstuben der Gemeinden einziehen und dem politischen Leben möglicherweise neue Impulse geben werden. Eine Tatsache, die sich zweifellos nur zum Vorteil unserer Demokratie auswirken wird.



Schellenberger unter sich

Dr. Kieber gratulierte dem neuen Vorsteher

Grosse Freude herrschte am Sonntagabend in Schellenberg, wo der FBP-Kandidat für das Vorsteheramt, Edgar Elkuch, seinen Amtsvorgänger Herman Hassler (VU) klar aus dem Sattel hob. Das Ergebnis war um so spektakulärer, als mit Hermann Hassler der VU-Spitzenkandidat der Landtagswahlen 1978 im Unterland betroffen wurde. Als einer der ersten Gratulanten stellte sich Regierungschef-Stellvertreter Dr. Walter Kieber (unser Bild), selber ein Schellenberger, in der «Krone» ein, um dem neuen Vorsteher viel Erfolg zu wünschen. (Bild: X. Jehle)

Andi Wenzel verunfallte!

Er braucht einige Tage absolute Ruhe

Unser Spitzenfahrer Andi Wenzel verunglückte am Sonntagabend auf der Heimreise von Garmisch-Partenkirchen beim österreichischen Fernpass in der Nähe von Nassereith mit seinem Personenwagen. Andi kam auf der mit Schneematsch bedeckten Strasse ins Schleudern, krachte gegen eine Leitplanke und kollidierte anschliessend mit einem weiteren Personenwagen. Der Unfall ereignete sich in einer Linkskurve und nur die Leitplanke rettete den Plankner, der selbst am Steuer sass, vor einem Absturz über den Abhang. Andi erlitt neben einem Schock eine schwere Gehirnerschütterung und war einige Zeit bewusstlos. Inzwischen befindet er sich zu Hause und hat sich bereits etwas erholt. Gestern Mittag war der Arzt bei ihm und machte nochmals eine Untersuchung. Normalerweise reist Andi nie mit dem Privatauto zu den Rennen. Durch sein äusserst gedrangtes Programm in den letzten Tagen (von Crans direkt nach Kitzbühel, weiter nach Steinach und schliesslich Garmisch) blieb ihm diesmal nichts anderes übrig.

Andi braucht nun einige Tage absolute Ruhe. Am Donnerstag wollte er die Abfahrt in Villars bestreiten. Diese muss er auf jeden Fall ausfallen lassen. Mit einem Einsatz kann frühestens in der nächsten Woche gerechnet werden.

Wir wünschen dem sympathischen Plankner eine recht baldige Genesung.

LSV-Aktion

Einzahlungsschein als VOLKSBLATT-Beilage

Wie wir in unserer Wochenendausgabe angekündigt, liegt der heutigen VOLKSBLATT-Ausgabe ein Einzahlungsschein des Liechtensteinischen Skiverbandes bei. Mit der Aktion «Jungsporthler profitieren von Spitzensportlern» hofft der LSV auf Ihre Unterstützung. Sie haben die Möglichkeit, die guten Leistungen unseres Ski-Teams zu honorieren, um die Trainingskontinuität für die Zukunft zu sichern und so noch vielen anderen jungen Liechtensteinern eine Chance zu geben.

Heute im Fernsehen:

«Raisin»

Europäische Erstaufführung am 2. Februar in St. Gallen

In der Sendung «Schein-Werfer» strahlt das Schweizer Fernsehen heute abend um 22.25 Uhr u. a. auch einen Beitrag zur europäischen Erstaufführung des Musicals «Raisin» am Stadttheater St. Gallen aus.

S. D. Erbprinz Hans Adam und der schweizerische Bundesrat Dr. Kurt Furgler haben das Patronat zu dieser Erstaufführung des amerikanischen Musicals übernommen, die in Form einer Gala für die Donatoren und Ehrengäste am Freitag, den 2. Februar, im Stadttheater St. Gallen stattfindet.

Die Donatoren finanzieren mit ihren Spenden den Aufenthalt von 45 Studenten für Orchester, Chor und Tanzgruppe der Howard-Universität aus Washington und ermöglichen dadurch die Aufführung des ganzen Musicals. Die eigentliche Premiere ist auf den 3. Februar angesetzt und anschliessend folgen 25 weitere Aufführungen im Abonnement sowie im freien Verkauf. Auch in Vaduz und Feldkirch sind Vorstellungen dieses Musicals vorgesehen.



Filmforum

Mit dem Erstling einer Westschweizer Regisseurin (der Titel darf leider nicht veröffentlicht werden, Sie erfahren ihn aber, wenn Sie bei Tel. 075 / 25141 das Programm bestellen) beginnt am 7. Februar der neue Filmzyklus des Filmforums. Jeweils am ersten Mittwoch jeden Monats wird in der Aula des Liechtensteinischen Gymnasiums um 20.15 Uhr ein wichtiger Film gezeigt. Der Mitgliedsausweis (Abschnitt des Einzahlungsscheines, Vorauszahlung ist also erbeten) kostet 25 Franken (für Erwachsene), resp. 15 Franken (für Schüler) und berechtigt zum Besuch der fünf Vorstellungen bis Juni.

| Gemeindewahlen 1979 Gesamtübersicht im Lande | | | | | | |
|--|----------|--------|-----------|-------|--------|--------|
| Wahlkreis | Oberland | | Unterland | | Total | |
| | FBP | VU | FBP | VU | FBP | VU |
| Vorsteher | 4 | 2 | 4 | 1 | 8 | 3 |
| Parteistimmen Gemeinderat | 22 261 | 19 858 | 7462 | 6344 | 29 723 | 26 202 |
| Parteistimmen in Prozent | 52,85 | 47,15 | 54,05 | 45,95 | 53,15 | 46,85 |
| Mandatsverteilung einschliesslich Vorsteher | 35 | 31 | 27 | 22 | 62 | 53 |